

Aachener Nachrichten

Schulsozialarbeiter an allen Schulen anerkannt

Von: Martina Stöhr

Letzte Aktualisierung: 27. April 2016, 15:52 Uhr

AACHEN.

Schulsozialarbeiter sind inzwischen überall anerkannt. Trotzdem gibt es noch keine gesetzliche Regelung für ihren Einsatz an Schulen.

„Ihre finanzielle Absicherung muss immer wieder neu diskutiert werden“, meint Prof. Marianne Genenger-Stricker von der Katholischen Hochschule (Katho). Dabei leisten Schulsozialarbeiter ihrer Meinung nach eine wertvolle Arbeit. Seit 2012 setzt man zunehmend an allen Schulformen auf ihren Einsatz. In Aachen bleiben bislang mit Ausnahme des Couven nur die Gymnasien außen vor. Aber auch die scheinen sich allmählich für die Idee zu begeistern, so Josefine Rosenberger, Amt für Kinder, Jugend und Familienberatung der Städteregion Aachen.

Bei der Fachtagung „Kooperation Jugendhilfe und Schule“ tauschten die unterschiedlichen Akteure jetzt ihre Erfahrungen aus. Bereits seit mehreren Jahren besteht eine Kooperation zwischen Sozialarbeitern der Jugendämter in der Stadt und der Städteregion, Schulsozialarbeitern sowie Lehrern und Dozenten der Hochschule für Soziale Arbeit. All diese Fachkräfte sollten bei der Tagung einen Blick über den eigenen Tellerrand werfen und sich bei Vorträgen und Workshops mit den derzeit brisanten Themen auseinandersetzen. Zuwanderung, Inklusion und Mobbing sind dabei die großen Herausforderungen am Lern- und Lebensort Schule.

„Noch immer spielt die Herkunft beim schulischen Erfolg eine große Rolle“, meinte Marianne Genenger-Stricker mit Blick auf die Ergebnisse der Pisa-Studien. Auch die Globalisierung und die zunehmende Digitalisierung verlangten den Schülern immer mehr ab. Dazu komme, dass die Kinder immer häufiger Störungen aufweisen. Und immer mehr Eltern machten ihre Ansprüche geltend. Die Aufgaben der Schulsozialarbeiter sind entsprechend vielfältig, und laut Genenger-Stricker werden die Anforderungen an die Kinder größer. G8 baue einen großen Druck auf, und die Frage sei: Was macht das mit unseren Kindern?

Kein Zweifel am Wert

„Es war ein langer Weg, bis alle Schulen sich für die Schulsozialarbeit geöffnet haben“, meinte Rosenberger. Heute bestehe kein Zweifel mehr an ihrem Mehrwert. Und auch als Beruf liegt die Schulsozialarbeit offenbar ganz im Trend. Etwa zehn Prozent der Studenten an der Katho wollen Schulsozialarbeiter werden, so Ute Gäs-Zeh, Katho. Während der Fachtagung in der Aula des Käthe-Kollwitz-Berufskollegs bot sich reichlich Gelegenheit zum Austausch. Außerdem gab es Vorträge über Themen wie interkulturelle Öffnung, den Umgang mit traumatisierten Kindern in der Schule und Cybermobbing. In den Workshops ging es unter anderem um interkulturelle Kompetenz, Inklusion und den Einsatz von Notfallkoffern für traumatisierte Kinder im Unterricht.

Die Fachtagung „Kooperation Jugendhilfe und Schule“ ist die dritte ihrer Art. Das Interesse daran war laut Ruth Comos, Fachbereich, Kinder, Jugend und Schule der Stadt Aachen, diesmal so groß, dass man in Zukunft „breiter denken“ müsse. 140 Fachleute kamen diesmal ins Gespräch, nachdem sie von Susanne Schwier, Bildungsdezernentin der Stadt Aachen, und Markus Terodde, Bildungsdezernent der Städteregion, begrüßt worden waren.